

Leipziger Tageblatt.

N^o 116. Mittwoch, den 26. April 1826.

A n e k d o t e.

Ich saß diesen Morgen auf meinem Zimmer am Schreibtisch, erzählte mir ein bekannter Dichter, und ward plötzlich durch den stürmischen Eintritt eines ärmlich gekleideten Mannes sehr unangenehm aufgeschreckt. Sein von Brandtweingeist aufgedunsenes Zigeunergesicht, die kleinen blühenden Augen, der fast riesenhafte Wuchs, der knotige Stock in kräftiger Faust — gaben ihn ein fürchtbares Ansehn. Ich vermuthete die unverschämteste Bettelei, war auch schon im Begriff den Zubringlichen durch ein Stück Geld abzufertigen — erstaunte aber nicht wenig, als er, mir traulich die Hand bietend, in einem fatalen schnarrenden Nasenton ausrief: Verzeihen Sie Herr College, daß ich störe! aber bei meiner Durchreise kann ich nicht unterlassen Dero persönliche Bekanntschaft, und Ihnen zugleich mein Compliment über die hübschen Verschen zu machen, welche Sie der Lesewelt schenken. Ja, ja, es ist eine herrliche Sache um die Dichtkunst, von frühester Jugend hatte ich die glücklichsten Anlagen dazu: glühende Phantasie, ein ganz außerordentliches Gedächtniß, wunderbare Träume; — aber leider meine Bestimmung — er stockte.

„Wem hab ich das Vergnügen vor mir zu sehen?“ nahm ich etwas verlegen das Wort.

„Bin der Schriftsteller ***, Herr College,“

erwiederte er stolz, „und eben im Begriff nach der Residenz zu reisen, mir einen Titel auszubitten; denn Sie werden mir zugeben, daß ohne solchem, bildlich gesprochen, der Gelehrte immer aussieht — wie ein Hirsch ohne Geweih.“

Ich lächelte, und fragte: welchem Fache sich der Herr widme?“

„Habe zeither mehrere Buchbinder mit köstlichen Anekdoten für ihre Kalender versorgt,“ entgegnete er nach dem gemeinsten Kluche, dabei die sämmtlichen Bücher dreier Velhbibliotheken von A bis Z so zu sagen im Feuerfeuer verschlungen; mich nun aber vorzüglich auf die Dichtung eines großen Trauerspiels gelegt, welches bestimmt allgemeines Aufsehen erregen wird. — Freilich, wenn mein Vater seliger, mich studiren ließ; so war die Welt schon längst mit meinem Ruhm erfüllt — aber ein profanes Geschäft raubte mir die schönsten Jahre — — deshalb — —“

„Sie waren früher?“ unterbrach ich ihn neugierig — „Fußbekleidungskünstler,“ fiel er ein.

„Ein Schuhmacher also?“

„Nicht doch, Herr College — bin gelernter Strumpfwirker; — fühlte mich aber im reifern Alter größer als mein Schicksal, und suchte Umgang mit gelehrten Männern. Da ward mir klar, daß ich vollenden könne, was der, und zu früh entriessene Schüler, so mei-